

# Schwoof unter dem Kirchturm

Das Ambiente machte das Konzert von „Schohnzeit“ zu etwas Besonderem.

VON STEPHAN SINGER

**WERMELSKIRCHEN** Anfangs lief es noch übersichtlich an, am Ende hatte der Dabringhausener „Flurfunk“ dafür gesorgt, dass die Besucherzahl die 100er-Marke knackte. Bei lauen Temperaturen erlebten die Gäste am Wochenende im Restaurant „Markt 57“ ein Konzert in besonderem Ambiente. Erstmals organisierten die ehrenamtlichen Veranstalter um Thomas Busch für die „Markt 57“-Inhabergesellschaft „Miteinander in Dabringhausen“ (gGmbH) eines ihrer Konzerte unter freiem Himmel. Für die Besucher wurden dabei der Vorplatz und die „Markt 57“-Terrasse zur „Loge“, die Bühne fand mit der Evangelischen Kirche im Hintergrund eine fabelhafte Kulisse.

Als die vierköpfige Band „Schohnzeit“ um kurz nach 20 Uhr die Bühne betrat, schaute Thomas Busch noch etwas „zerknittert“ drein: „20, 30 Besucher mehr dürften es schon sein.“ Allerdings löste sich diese Angespanntheit schnell in Wohlgefallen auf: Nach und nach kamen die

Die Band „Schohnzeit“ sorgte für Stimmung und hatte schnell ein tanzendes und hervorragendes Publikum vor sich.

BM-FOTO: ST. SINGER



Besucher auf den Kirchplatz. Der eine oder andere unter ihnen wurde wohl nicht kurzfristig von Freunden oder Bekannten per Handynachricht zum Kommen animiert. Davon zeigte sich auch eine „Anfang 50“-Clique aus vier Gästen überzeugt: „Da sind einige froh, dass sie noch gekommen sind und das nicht verpasst haben.“ Annette, Bernd, Birgit und Erych waren von Beginn des Konzerts an vor Ort, freuten sich über einen angenehmen Platz mit

guter Sicht an einem Stehtisch: „Das wird nächstes Jahr das Ding, wenn dieses Konzert wiederholt wird. Das ist schon sehr besonders und das wird sich herumsprechen.“ Die beiden befreundeten Paare meinten zum Ende des zweieinhalbstündigen Konzerts: „Schade, dass es schon vorbei ist.“ Ein wenig mehr Werbung für die Veranstaltung sei vielleicht nötig gewesen.

Instrumentiert mit einem „Unplugged“-Set-up aus Cajon, Akustikgitarre und Keyboards spielte „Schohnzeit“ treffsicher einen bekannten Hit nach dem anderen: Das Spektrum reichte von Bon Jovi, Kings of Leon, Tina Turner und Cyndi Lauper bis hin zu Andreas Bourani oder Creedence Clearwater Revival – eingängige Songs, mit denen bei kaum einem Publikum etwas falsch zu machen ist. Die Musiker setzten auf die „richtige Karte“. Spätestens nach der Hälfte des Konzerts hatten sie auf Kirchplatz und Terrasse ein tanzendes, hervorragend gelautes Publikum vor sich, das den Schwoof, einen kühlen Wein oder ein erfrischendes Bier unter dem bis in die Nacht farbenfroh angestrahlten Kirchturm genoss.